Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.



Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 149

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 28. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Febr. Am Schlusse der gestrigen Reichstagssitzung ist dem Abg. v. Kardorff eine Ueberrumpelung des Reichstags gelungen, welche das Inkrafttreten des Handelsvertrags um Wochen hinauszuschleppen geeignet ist. Als schon ein Theil der Abgeordneten sich entfernt hatte, verkündigte der Präsident plötzlich zur Tagesordnung, daß Abg. v. Kardorff die Verbindung seines Antrags mit der Verhandlung über den Handelsvertrag beantragt habe. Diese Verbindung war, wie die „Freis. Ztg." hervorhebt, durchaus geschäftsordnungswidrig. Man kann nicht einen Antrag, der in einmaliger Lesung zu erledigen ist, mit einer Regierungsvorlage verbinden, für welche dreimalige Lesung vorgeschrieben ist. Der Präsident seinerseits aber erhob dagegen keinen Widerspruch, und Abg. Barth trat in auffallender Verkennung der ganzen Situation dem Abg. von Bennigsen entgegen, als dieser die Verknüpfung bekämpfte. Die Mehrheit stimmte für die Verbindung und die Folge davon war zunächst, daß nunmehr Abg. v. Kardorff in der Sitzung am Dienstag als Antragsteller zuerst das Wort erhielt, während in den Verhandlungen schon ein Gegner des Handelsvertrages am Tage vorher gesprochen hatte. Wenn nun Herr v. Kardorff für seinen Antrag demnächst auch noch das Schlußwort erhält, so ist ihm eine privilegirte Stellung in dieser Verhandlung gesichert, welche nicht einmal die Regierung in Anspruch nehmen kann. In jedem Falle ist dadurch die erste Berathung um einen vollen Tag verlängert. Wenn nun gar etwa die Kommission auch mit der Berathung des Antrags v. Kardorff bepackt werden sollte, so ist von vornherein dafür gesorgt, daß vor Ostern, also der mit Rußland vereinbarten Ratifikationsfrist, der Handelsvertrag nicht zu Stande kommt. Wir befinden uns hier offenbar einer fein angelegten, planmäßigen Obstruktionspolitik gegenüber.

— Die „Frankf. Ztg." will wissen, daß jedenfalls mehr als die Hälfte der Centrumspartei für den Handelsvertrag stimmen werde. — Die deutsch-hannoverschen Reichstagsabgeordneten, bekanntlich sämmtlich Großgrundbesitzer, werden nach der „Köln. Volksztg." einmüthig für den russischen Handelsvertrag stimmen, weil sie den Nachtheil, den derselbe der Landwirthschaft bringen werde, für zu gering achten, um deshalb unsere politischen Beziehungen zu Rußland durch Ablehnung des Vertrages zu verschlechtern.

— Die Meldung, daß 100 Mann Marine-Infanterie nach Deutsch-Südwestafrika gehen, ist unbegründet.

— Eine am Montag Abend von den Sozialdemokraten Berlins einberufene Versammlung war überfüllt; Tausende von Studenten fanden keinen Eintritt, weil der Saal schon von Arbeitern besetzt war. Es sprachen von den Sozialdemokraten Dr. Lux und Dr. Zadeck, ihnen traten einige Studenten und Antisemiten entgegen. Sozialistische Studenten sprachen nicht. Die Versammlung war sehr unruhig und verlief ohne Beschluß. Die deutschen Studenten werden eine eigene Versammlung berufen und dazu Zadeck und Lux zur Disputation einladen.

* **Hannover**, 27. Febr. Der Parteitag der Freis. Volkspartei, der gestern hier abgehalten wurde, war von 200 Theilnehmern besucht. Alle Wahlkreise der Provinz waren vertreten. Der Parteitag beschloß, den Provinzialverband Hannover beizubehalten, den einzelnen Wahlkreisen aber zu gestatten, mit Wahlkreisen außerhalb der Provinz zu einem Verbande sich zusammenzuschließen, wie es auch den der Provinz Hannover benachbarten Wahlkreisen erlaubt sein soll, dem Verbande in Hannover beizutreten. Es sollen 8 Bezirksverbände gebildet werden.

Militärisches.

* **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps.** Dr. Kanzow, Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat. des 2. Posenschen Inf.-Regts. Nr. 19, zum Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93; Dr. Gralow, Assist.-Arzt vom 3. Posen. Inf.-Reg. Nr. 58, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. Pomm. Fußart.-Regts. Nr. 2; Dr. Friese, Unterarzt vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, dieser unter gleichzeitiger Versetzung zum 2. Hess. Hus.-Reg. Nr. 14, Dehne, Unterarzt vom 1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6, Dr. Zschocke, Unterarzt der Res. vom Landw.-Bez. Görlitz, zum Assist.-Arzt 2. Klasse befördert; Dr. Stolzenburg, Stabsarzt vom medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, als Bats.-Arzt zum 3. Bat. 2. Posen. Inf.-Regts Nr. 19, versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 27. Febr. Der Prozeß Paasch wurde am Dienstag abermals vor dem hiesigen Landgericht I. verhandelt, nachdem das Verfahren seiner Zeit eingestellt worden war, weil Paasch für geisteskrank erklärt war. Vor Jahresfrist wurde von den Angeklagten mit Erfolg die Zuständigkeit des Berliner Gerichts bestritten. Nunmehr hat aber das Reichsgericht dasselbe als zuständig erklärt. Der Thatbestand der Anklage ist von früher her bekannt. Neben Paasch sind angeklagt 6 Leipziger Buchhändler, Fritzsche, Niemann, Minde, Radelli, Hille und Schwertner und ein Dr. Wesendonck. Es handelt sich um die bekannten Broschüren von Paasch gegen den früheren deutschen Gesandten in China, von Brandt, und gegen den Reichskanzler, betreffs deren die Buchhändler als Verleger resp. Verbreiter angeklagt sind. Der Staatsanwalt theilte mit, daß sich Paasch in der Nervenheilanstalt von Professor Flechsig in Leipzig befinde und letzterer in dem Gutachten Paasch als geistig gestört bezeichne. Doktor Mittenzweig als Sachverständiger sagte aus, Paasch sei zur Zeit der That geisteskrank gewesen, dann mit Defekt geheilt und leide jetzt noch am Verfolgungswahn, sodaß er verhandlungsunfähig sei. Staatsanwalt Drescher ersuchte den Sachverständigen um recht genaue Auskunft, um die antisemitische Behauptung von der angeblichen Gesundheit Paaschs endlich zu zerstreuen. Darauf erklärte Dr. Mittenzweig nochmals, daß Paasch geisteskrank und zwar gefährlich geisteskrank sei; er könne deshalb wohl formal richtig denken und seine Gedanken auch zu Papier bringen, und deshalb könne es möglich sein, daß er von seinen Freunden und Bekannten für gesund gehalten werde. Die antisemitische Gesinnung des Paasch sei selbstverständlich bei der Begutachtung seines Geisteszustandes nicht in Betracht gekommen. Die Verhandlung begann mit der Verlesung der beleidigenden Stellen aus Paasch's Schriften. Der als Zeuge vernommene frühere Gesandte v. Brandt erklärte die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als Wahnideen und schilderte, wie Paasch in China in Folge zu reichlich genossener geistiger Getränke in Tobsucht verfallen sei. Brandt schildert den wirklichen Zusammenhang der Dinge in China ganz im Gegensatz zu den Darstellungen von Paasch. — Erster Staatsanwalt Drescher hielt ein sehr ausführliches Plaidoyer. Er habe Paasch ursprünglich für einen gewöhnlichen Ehrabschneider gehalten; jetzt stimmten alle Gutachten darin überein, daß Paasch geisteskrank sei, und es auch war, als er die Broschüren veröffentlichte, und das Märchen von der Zurechnungsfähigkeit des Paasch könne nicht mehr bestehen, nachdem er selbst seine eigenen Vertheidiger verdächtigt habe. Geradezu blödsinnig sei seine Behauptung, daß dem früheren Beisitzer des Gerichtshofes, Landgerichtsrath Dr. Curtius vom Justizminister eine Rathsstelle im Justizministerium zugesagt worden sei, wenn er die Anklagesache gegen Paasch zu dessen Ungunsten dirigirte. Und doch werde dieser Blödsinn noch von Leuten verbreitet, die entweder auch nur Verleumder und Ehrabschneider sein können, oder auf demselben Niveau der geistigen Beschränktheit stehen, wie Paasch selbst. Subjektiv liege hiernach auf Seiten des Paasch eine strafbare That nicht vor, aus diesem Grunde könne auch eine strafbare Beihilfe nicht begangen sein und daraus ergebe sich die Nothwendigkeit einer Freisprechung der als Mitthäter angeklagten Hille, Radelli und Niemann. Dagegen beantragte er wegen Verbreitung der Beleidigungen gegen Minde 9 Monate Gefängniß und 200 Mark event. 20 Tage Gefängniß, gegen Dr. Wesendonck, der die Broschüren auf ihren strafbaren Inhalt zu prüfen gehabt, 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung, wie schon gemeldet, auf Freitag behufs Vernehmung des Buchhändlers Spohr zu Leipzig, weil Wesendonck behauptete, daß er nur beauftragt sei zu prüfen, ob neue beleidigende Stellen von Paasch hinzugefügt worden seien.

* **Trier**, 26. Febr. Rechtsanwalt Heyder von Metz, Justitiar des bergmännischen Rechtsschutzvereins, der wegen Beleidigung der Bergwerksdirektion in Saarbrücken angeklagt war, wurde von der hiesigen Strafkammer freigesprochen. Die Strafkammer in Saarbrücken hatte ihn zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt, das Reichsgericht aber dieses Urtheil aufgehoben.

Lokales.

Posen, 28. Februar.

* **Dem Erzbischof Dr. von Stablewski** ist vom Kaiser die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Maltheser-Ordens mit dem Abzeichen der Ritter mit dem Meistergrade ertheilt worden.

p. **Einbruchsversuch.** In der letzten Nacht versuchten Diebe in den Laden des wegen der Drożdzewskischen Mordaffaire in Haft befindlichen Fleischermeisters Krause, Wallischei Nr. 11, einzubrechen. Dieselben hatten bereits die untere Thürfüllung der Ladenthür im Hausflur herausgeschnitten, müssen dann aber bei der Arbeit gestört worden sein, denn im Laden wurde alles unversehrt vorgefunden.

p. **Schlägerei.** An der Ecke der Gr. Gerber- und Breitenstraße prügelten sich gestern Abend gegen 6 Uhr zwei Arbeiter, wodurch ein großer Menschenauflauf entstand. Die Polizei stellte schließlich die Ruhe wieder her.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern sechs Bettler, drei Obdachlose, ein Tapeziergehilfe wegen eines Taschendiebstahls, ein Schuhmacher, der sich im Asyl für Obdachlose ohne Fristkarte aufhielt, und ein Arbeiter, der auf dem Centralbahnhof einen Zentner Eisen gestohlen hatte. — Nach dem Polizeigewahrsam wurde ein Arbeiter geschafft, der sinnlos betrunken in der Neuenstraße lag, und nach ihrer Wohnung mußte eine Frau gebracht werden, welche in ähnlichem Zustand auf dem Alten Markt aufgefunden wurde. — Nach dem städtischen Krankenhaus wurde ein Mann transportirt, welcher plötzlich geisteskrank geworden war. — Gefunden sind ein Lohnbuch und eine wollene Decke.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 28. Februar.

Bernhardinerplatz. Zufuhr mittel, der Ztr. Roggen 5,50 M., Weizen bis 6,75 M., Gerste 6,25—6,50 M., Hafer bis 7,25 M., der Ztr. blaue Lupine 5,50 M., gelbe Lupine 6,50 M., der Ztr. Dotter 7—7,25 M. Stroh reichlich, das Schock Stroh 24—27 M., der Ztr. Heu 3—3,25 M., das Bund Stroh 45—50 Pf., ein Bund Heu 35—40 Pf. — Viehmarkt. Fettschweine standen 135 Stück zum Verkauf, leichte, mittel und schwere Waare. Die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht 36—42 M., für ausgesuchte prima Waare bis 43 M. Ferkel, Jungschweine und Hammel nicht aufgetrieben. Kälber 40 Stück, das Pfund lebend Gewicht bis 32 Pf. Rinder 7 Stück Schlachtvieh, leichtes, der Ztr. lebend Gewicht 20—22 M., schwereres bis 26 M., Geschäft matt. — Alter Markt. Kartoffeln über den Bedarf, der Ztr. 1,20 bis 1,30 Mark in späterer Marktstunde billiger. Der Zentner Wrucken 90 Pf. bis 1,10 M. Geflügel von russisch-polnischen Händlern reichlich angeboten. 1 Puthahn 6—9—10 M., 1 Puthenne 4—5 M., 1 Paar Hühner 3—4—4,50 M., 1 Paar Enten 3-5 M., 1 Gans 3,75—8 M., Eier knapp, die Mandel 60—65 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10 bis 1,30 M., 1 Pfd. Aepfel 10—12—15 Pf., Die Metze Kartoffeln 8 Pf. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Hechte 75 Pf., das Pfd. Karpfen 1—1,20 M., 1 Pfd. Karauschen bis 75 Pf., 1 Pfd. Barsche 75 Pf., 1 Pfd. Bleie 50—65 Pf., 1 Pfd. Zander 75 Pf. bis 1,10 M., 1 Pfund kleine oder mittelgroße Weißfische 55 bis 60 Pf., die Mandel grüne Heringe 20—30 Pf. Fleisch im großen Ueberfluß am Markt. Das Pfund Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonade, Kammstück 80 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 45—70 Pf., Kalbfleisch 45—50—70 Pf., Hammelfleisch bis 60 Pf., 1 Pfund Schmeer 70 Pf., geräucherter Speck 80 Pf., roher Speck 60—65 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3,75—4 M., 1 Kalbsgeschlinge 2,50 M., 1 Paar Rinderklauen 60—70 Pf. — Sapiehaplatz. Angebot über Bedarf. 1 Pfd. geschlachtete Fettgänse 60—70 Pf., 1 lebende Gans 3,75—8,50 M., 1 geschlachteter Kapaun 1,75—2,20 M., ein Paar Hühner 2,75—3 M., 1 Paar schwere Hühner 4—5 M., ein Paar Enten 3—5 M. Die Mandel Eier 70—75 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,30 M., 1 Paar junge Tauben 70—80—90 Pf., 3 Pfund Möhren 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—30 Pf., 1 weißer Krautkopf 5—10 Pf, 1 blauer Krautkopf 5—12 Pf., 1 Wrucke 5—8—10 Pf., 3—4 rothe Rüben 10 Pf., 1 große rothe Rübe 5—8 Pf., 1 großer Meerrettig 10 Pf., 1 mittelgroßer Meerrettig 5 Pf., eine Wurzel Sellerie 4—8—10 Pf., 1 Bund Petersilie 5—10 Pf., ein Pfd. Zwiebeln 10 Pf., 1 Kopf Wirsingkohl 5—10 Pf., 1 schwarzer Rettig 5—8 Pf., Blühende Topfgewächse in größerer Auswahl. 1 Pfd. Aepfel 10—15 Pf. Die Metze Kartoffeln 8 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Posener Provinzial-Aktien-Bank.** Der Geschäftsbericht für 1893 schildert die Stockungen, unter denen Handel und Industrie im vorigen Jahre zu leiden hatten, und bemerkt, daß die erreichten Resultate ungefähr denen des Vorjahres gleichen. Der Gesammtumsatz betrug 66 022 962 M. gegen 70 220 123 M. Der Zinssatz stellte sich im Durchschnitt auf 4,07 Proz. gegen 3,2 Proz., er war mithin nutzbringend für die Bank. An Steuern wurden 16 108 M. gegen 2573 M. gezahlt. Von den Noten der Bank sind 16 700 M. gesetzlich als präkludirt erklärt; dieser Betrag ist in 17 920 M. Posener Pfandbriefen angelegt. Die Bank hat im vorigen Jahre keine Verluste erlitten. Bei einem in Zwangsversteigerung erstandenen, indeß wieder verkauften Gute wurden 11 429 M. gewonnen. Der Jahresüberschuß beträgt 167 677 M., hiervon gelangen 165 000 M. als 5½ Proz. Dividende zur Vertheilung und 2677 M. sollen vorgetragen werden.

W. **Posen**, 28. Febr. [Original-Wollbericht.] Uebereinstimmend mit anderen Wollplätzen herrschte auch hier während der letzten 14 Tage wenig Leben. Im Allgemeinen ist die Lage des Wollhandels matt, weil es an entsprechenden Käufern fehlt. Preise sind gedrückt. Man verkaufte von Militär-Lieferungswollen mehrere Hundert Centner und von Schmutzwollen ebenfalls mehrere Hundert Centner an Märkische Fabrikanten zu bisherigen Preisen. Ein hier anwesender größerer auswärtiger Großhändler unterhandelt wegen einiger Partien guter Tuchwollen und hofft man, daß es auch zum Abschluß gelangen wird. Zu erwähnen wäre, daß bei dem in voriger Woche hier stattgehabten Saatenmarkt größere Partien Schmutzwollen von Produzenten gekauft worden sind. In der Provinz soll von den bessereren Stoff- und Tuchwollen Einiges an auswärtige Großhändler zu gedrückten Preisen verkauft worden sein. Hier kamen in letzter Zeit gegen 800 Centner ungewaschener Kreuzungs- und Lammwolle diesjähriger Schur, die von hiesigen Großhändlern in der Provinz gekauft wurden, heran. Im Kontraktgeschäft ist es andauerd still. Es haben bis jetzt nur ganz vereinzelte Abschlüsse zu gedrückten Preisen stattgefunden. Von Seiten der Händler fehlt fast jede Unternehmnngslust.

Berlin, 28. Febr. Der Reingewinn der Darmstädter Bank beträgt 4 505 155,22 M. Die Dividende stellt sich auf 5¼ Proz.

WB. **Köln**, 27. Febr. Der „Köln. Ztg." zufolge wird unter dem Namen „Basaltverein in Köln" die Bildung einer Vereinigung der rheinischen Steinbruchbesitzer beabsichtigt, welcher bisher bereits über achtzig Prozent der rheinischen Besitzer beigetreten sind. Die Vereinigung will die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung annehmen.

Marktberichte.

** **Berlin**, 27. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Zufuhren bedeutend. Der Markt verlief in Folge des Regenwetters sehr gedrückt, Preise nachgebend. Wild und Geflügel: Zufuhren in Wild knapp. Geschäft matt, Preise wenig verändert. Geflügel reichlich, Preise nachgebend. Fische: Zufuhr in lebenden Fischen sehr knapp, in todten Fischen genügend, Geschäft etwas schleppend, Preise mäßig. Butter und Käse: Ziemlich lebhaft. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhig. Preise fast unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—58, IIa 45—50, IIIa 38—43, IVa 32-36, dänisches 36—42, Kalbfleisch Ia 46—60, IIa 30—45 M., Hammelfleisch Ia 46—53, IIa 35—44, Schweinefleisch 44—55 M.,

Dänen —,— M., Bakonier 50—51 M., Russisches — M., Galizier 48—49 M., Serben 48 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 75—80 M., do. ohne Knochen 75—100 M., Lachsschinken 120—130 M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 0 90—1,10 M. p. ½ Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogr. 0,70—0,85 M., Rothwild per ½ Kilogramm —,— Mark, Damwild p. ½ Kilogr. —,— Pf., Wildschweine per ½ Kilogramm 0,30 Mark, Ueberläufer, Frischlinge 0,53 Mark, Kaninchen p. Stück 0,95 M.

Wildgeflügel. Seeenten 0,45—0,50 M., Fasanenhähne — M., Schneehühner — M., Birkhähne — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Puten, p. Stück —,— M., Enten — M., Hühner, alte do. 1,00—1,70 M., do. junge — M., Tauben do. 0,60 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 63—79 M., do. große 50 M., Zander, große — M., Barsche 54 M., Karpfen große 85 M., do. mittelgroße 66 Mark, do. kleine — Mark Schleie 91 M., Bleie 40—45 Mark, Aland 50 Mark, Quappen — Mark, bunte Fische 17—25 Mark, Aale, große 110 Mark, do. mittel, 80 Mark, do. kleine — Mark, Plötzen 20—30 Mark, Karauschen — M., Roddow — M., Wels — M., Raape — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110—114 M., IIa do. 104—106 M., geringere Hofbutter 95—102 M. Landbutter 85—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,70—3 M. p. Schock.

Obst. Aepfel, Goldreinette per 50 Kilogramm 6—8 M., graue Reinette 9,00—12,00 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilogr. 10—14 Mark, Preißelbeeren hiesige 50 Kilogr. —,— M., Weintrauben p. 50 Kgr. spanische 50,00—60,00 M., Apfelsinen Messina 200 St. 9—12 M., Citronen, Messina 300 Stck. 9—14 M.

** **Berlin**, 28. Febr. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 497 Rinder. Beim Rinderauftrieb wurde kaum die Hälfte, fast nur geringe Waare zu früheren Preisen verkauft. — Zum Verkauf standen 7458 Schweine, 582 Bakonier. Inländische Schweine schleppend, jedoch bei mehr anziehenden Preisen geräumt. Die Preise notirten für I. 54—55 M., für II. 52 bis 53 M., für III. 49—51 M., Bakonier 50—52 M. für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 1790 Kälber. Bei Kälbern ist beste Waare fortgesetzt knapp, während mittlere und geringere vielfach wohlfeiler angeboten wurd.e Die Preise notirten für I. 53 bis 60 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 43—52 Pf., für III. 36 bis 41 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 1097 Hammel, bei schwacher Nachfrage war der Umsatz nur gering; Preise unverändert.

Bromberg, 27. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) **Weizen** 125—130 M., geringe Qualität 122—124 M. — **Roggen** 106—110 M., geringe Qualität 102—105 M. — **Gerste** nach Qualität 115—130 M. — **Braugerste** 131—140 M. — **Erbsen**, Futter- 130—140 M., Kocherbsen 155—165 M. — **Hafer** 130—140 M.

Breslau, 27. Febr. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)
Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 118,00 Gd., April-Mai 123,00 Br. **Hafer** p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Febr. 152,00 Gd. **Rüböl** p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Febr. 46,50 Br. April-Mai 47,00 Br. Die Börsenkommission.

** **Stettin**, 27. Febr. Wetter: Regnig. Temperatur + 6° R., Barometer 758 Mm. — Wind: W.

Weizen matt, per 1000 Kilo. loko 133—137 M., per April-Mai 139 M. bez., per Juni-Juli 142 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko 114—118 M., per April-Mai 121 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 140—160 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 135—144 M., feinster über Notiz bez. — Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 43.5 M. Br., per Febr. und per April-Mai 44,00 M. Br., per September-Oktober 44,5 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 30,2 Mark Gd., per Febr. 70er 30 M. nom., per April-Mai 70er 30,8 M. nom., per Mai-Juni 70er 31 M. nom., per August-Sept. 70er 32,8 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Spiritus 70er 30 M. (O. Z.)

** **Hamburg**, 26. Febr. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Ruhig. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 15¼—15¾ Mark, Lieferung 15—15½ M. — Kartoffelmehl Primawaare 15—15½ M., Lieferung 15—15½ Mark, Superiorstärke 15½—16 Mark, Superiormehl 16—17 Mark, Dextrin weiß und gelb prompt 22—22½ M. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt 18½—19 M. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 18¾—19¼ Mark.

** **Leipzig**, 27. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per März 3,37½ M., per April 3,40 M., per Mai 3,42½ M., p. Juni 3,47½ M., p. Juli 3,47½ M., p. August 3,50 M., p. Sept. 3,52½ M., pr. Okt. 3,55 M., p. Nov. 3,57½ M., per Dezember 3,60 Mark, per Januar 3,60 Mark. — Umsatz: 70 000 Kilogr.

Rio de Janeiro, 26. Febr. Wechsel auf London 9⅝.
Buenos-Ayres, 26. Febr. Goldagio 252,00.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 28. Februar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " " neues "	13,65
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	12,85
" " 88 " " neues "	13,05
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	10,40
Tendenz: ruhig.	
Brodraffinade I.	26,00
Brodraffinade II.	25,75
Gem. Raffinade mit Faß	26,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,75
Tendenz: ruhig, Preise nominell.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Febr.	12,95 G.	13,05 Br.
dto. "	per März	12,75 bez.	12,77½ Br.
dto. "	per April	12,75 G.	12,77½ Br.
dto. "	per Mai	12,77½ G.	12,90 Br.

Tendenz: ruhig.

Breslau, 28. Februar. Spiritusbericht. Febr. 50er 48,30 Mark, do. 70er 28,70 M., März-April — M. Mai —,— Mark. Tendenz: behauptet

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 28. Febr. Mit dem Dampfer „Bundesrath" gehen heute 15 Mitglieder der Freilandvereinigung als Vorexpedition nach Ostafrika ab.

Wien, 28. Febr. Mehrere Blätter melden übereinstimmend, daß die Minister Graf Kalnoky und Graf Wurmbrand sich demnächst nach Pest begeben, um sich mit der ungarischen Regierung über handelspolitische Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zu verständigen. Der „Neuen Fr. Presse" zufolge verzichtet die russische Regierung gemäß der letzten in Wien eingetroffenen Note auf eine Aenderung des Petroleumzolles, fordert dagegen die Bindung der Getreidezölle des autonomen Zolltarifs für die Daver der Handelsvertragsverhandlungen, sowie die Ermäßigung des Roggenzolles von 1½ auf 1 Gulden, und spricht den Wunsch aus, daß von beiden Nationen die Hoffnung auf eine Verständigung in nicht allzu ferner Zeit festgehalten würde.

Prag, 28. Febr. Vor einem Vorschußkassengebäude wurde heute früh eine Bombe gefunden, welche mit 20 Gramm Sprengpulver gefüllt und von einer mit Eisennägeln durchsetzten Gypsschicht umgeben war. Die Bombe war bereits erloschen.

Paris, 28. Febr. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß der Belagerungszustand aufgehoben sei.

Konstantinopel, 28. Febr. Der „Agence de Konstantinople" zufolge werden Unruhen im Hedschas befürchtet. Die Nachricht von der Entsendung Osman Nusi Paschas dorthin ist unbegründet. — Die Cholera ist in Konstantinopel fast ganz erloschen. Heute wurden 3 Erkrankungen und ein Todesfall gemeldet.

Rio de Janeiro, 28. Febr. Gerüchtweise verlautet, der Dampfer „Nictheroy", von Baggia kommend, landete mit 500 Mann bei Cabofrio, die übrigen Kriegsschiffe sind in allernächster Nähe vom Lande. Die Lage der Aufständischen ist schwierig.

Petersburg, 28. Febr. Dem „Regierungsboten" zufolge wird die Cholera in Petersburg seit dem 16. Febr. als erloschen betrachtet.

Bern, 28. Febr. Gelegentlich eines in Ariola zwischen zwei Deutschen und einem schweizerischen Offizier in Folge eines Wortwechsels stattgehabten Konfliktes hat der Bundesrath beschlossen, eine strenge Bestrafung Platz greifen zu lassen, wenn die Untersuchung eine Schuld des Offiziers ergeben sollte.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 28. Februar, Nachmittags.

Reichstag.

In seiner heutigen Sitzung setzte der Reichstag die erste Berathung des russischen Handelsvertrages fort in Verbindung mit dem Antrage von Kardorff und Gen. betr. die Einführung einer gleichenden Zollskala gegenüber den Ländern mit unterwerthiger Valuta.

Abg. Eugen Richter polemisirte zunächst sehr scharf Bennigsens Vertheidigung des Junkerthums. Er führte aus:
Im Westen Deutschlands sei das Junkerthum mit eisernem Besen weggefegt worden, aber im Osten sei noch ein Rest geblieben. Man müsse scharf unterscheiden zwischen Adel und Junkerthum; letzteres bestehe aus dem Kleinadel, welcher, pochend auf seinen alten Namen, die Anforderungen der Gegenwart nicht zu erfüllen vermag, dessen Anmaßung gegenüber dem Staatswesen in grellem Widerspruch stehe zu seiner persönlichen Leistung, seinen Fähigkeiten und seiner sozialen Bedeutung, der sich eindrängt in einflußreiche Staatsämter unter Zurückdrängung des bürgerlichen Elementes und Steine zu werfen sucht in die Räder des Staatswagens, damit er sich nicht im Sinne des Fortschritts bewege. (Lärm rechts.) Bennigsens gestrige Rede habe wohl nicht dazu beigetragen, die Anmaßung des Junkerthums zu dämpfen (Beifall), sie stehe in schroffem Widerspruch zu der Rede desselben Abgeordneten vom Februar 1892, wo er alle Liberalen zum Zusammenschluß aufforderte. Die Freisinnigen unterstützen die Regierung nur um der Sache willen, das hätte schon die Fortschrittspartei gethan, als Fürst Bismarck seine Handelsverträge vorlegte, trotzdem damals ein lebhafter Verfassungskonflikt zwischen den Freisinnigen und dem Fürsten Bismarck bestand. Wenn Herr von Bennigsen von der Politik zurücktreten wollte, dann wäre seine Rede vom Jahre 1892 als politisches Testament besser gewesen. Gerade die Nationalliberalen hätten Schuld an der jetzigen Unsicherheit, man wisse ja noch nicht, wie viel Nationalliberale für den Vertrag, wie viele dagegen stimmen, und wie viele bei der Abstimmung die frische Luft aufsuchen würden. (Heiterkeit.) An der Spaltung der Nationalliberalen sei gerade Herr von Bennigsen Schuld, weil er in wirthschaftlichen Fragen stets die Neutralität proklamirt habe, dadurch sei das Agrarierthum in den Reihen der Nationalliberalen fortdauernd gewachsen. Bennigsens gestriger Apell für den Vertrag verhalle wirkungslos, denn der Massa Agrarier will es anders. Ein großer Theil der Genossen des Herrn von Bennigsen schlösse die Kette des imperativen Mandats hinter sich. Seine Abstimmung in einer so hochwichtigen Frage von einer Kompensation auf dem Gebiete der Staffeltarife abhängig zu machen, heiße den ödesten Partikularismus pflegen und das thue der einstige Mitbegründer des Nationalvereins. Die Aufhebung des Identitätsnachweises sei ein Sprung ins Dunkle. Graf Mirbach scheine nach seiner Aeußerung über den Caviar vom Frühstückstische aus den Handelsvertrag zu beurtheilen. Als Offiziere urtheilten die Herren nach dem Pferdehandel, wer der mehr oder weniger Getäuschte sei. Wenn der Bund der Landwirthe wirklich die Russen zu schnellerem Abschluß gedrängt hat, so sei das ein Verdienst; vielleicht habe sein Poltern den Russen mehr imponirt, als den vernünftigen Deutschen. Wir sind bereit Arm in Arm auch mit den Agrariern für die Aufhebung der Industriezölle einzutreten. Selbst wenn ein anderer Kanzler käme mit tausenden von Aehren und Halmen und nicht ohne die üblichen Schulden (große Heiterkeit), sonst wäre er ja gar nicht sachverständig (große Heiterkeit), dann müßte er diesen Vertrag vorlegen. Ueber einen bekehrten Konservativen ist ja im Kanzlerpalais mehr Freude als über hundert Freisinnige und Sozialdemokraten. (Stürmische Heiterkeit.) Geben Sie (rechts) doch lieber Ihre nationalliberalen Sklaven frei schon aus menschlichem Rühren. (Heiterkeit.)

Der Redner wandte sich schließlich gegen die Kommissionsberathung, als einen Verschleppungsversuch. Abg. Lieber (Ctr.) befürwortete im Gegensatz zum Abg. Richter die Kommissionsberathung, denn das ganze Volk habe ein Interesse an der Prüfung des Für und Wider. Er spreche Namens der ganzen Fraktion und es sei daher naturgemäß, daß er sowohl „für" als „gegen" spreche. (Große Heiterkeit.) Ein Theil des Centrums verkenne nicht die wirthschaftliche und politische Bedeutung des Vertrages; ein anderer Theil habe schwere wirthschaftliche Bedenken, namentlich die Abgeordneten aus dem Westen verlangten die Aufhebung der Staffeltarife. Abg. Schultze-Königsberg (Soz.) sprach für den Vertrag.

Börse zu Posen.

Posen, 28. Febr. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 47,70, (70er) 28,30. Loko ohne Faß (50er) 47,70, (70er) 28 30.
Posen, 28. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Mild.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 47,70, (70er) 28,30.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 28. Februar.

Pro 100 Kilogramm.	feine W.				mittl. W.				ord. W.			
Weizen . .	13	M.	50	Pf.	13	M.	—	Pf.	12	M.	—	Pf.
Roggen . .	11	=	20	=	11	=	10	=	—	=	—	=
Gerste . . .	14	=	60	=	13	=	30	=	12	=	20	=
Hafer . . .	14	=	40	=	13	=	10	=	12	=	70	=

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 28. Februar 1894.

Gegenstand.		pro 100 Kilogramm	gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mittel. M.	Mittel. Pf.
Weizen	höchster		13	70	13	30	12	80	13	15
	niedrigster		13	50	13	—	12	60		
Roggen	höchster		11	20	10	80	10	40	10	70
	niedrigster		11	—	10	60	10	20		
Gerste	höchster		14	60	14	20	13	60	13	97
	niedrigster		14	40	14	—	13	—		
Hafer	höchster		14	50	13	60	13	—	13	55
	niedrigster		14	—	13	40	12	80		

Andere Artikel.

pro 100 Kilo	höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	4	50	4	—	4	25
Krumm-	—	—	—	—	—	—
Heu	6	60	5	—	5	80
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	2	80	2	20	2	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.	1	30	1	20	1	25

pro 1 Kilo	höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitt. M.	Pf.
Bauchfl.	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch	2	30	2	20	2	25
Kalbfleisch	1	20	1	10	1	15
Hammelfl.	1	20	1	10	1	15
Speck	1	60	1	50	1	55
Butter	2	40	2	—	2	20
Rindertalg	1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.	2	60	2	40	2	50

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28. Febr. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.27.
Weizen matt		
do. Mai	142 75	142 50
do. Juli	144 50	144 50
Roggen matter		
do. Mai	125 —	125 25
do. Juli	126 25	126 5
Rüböl fest		
do. April-Mai	44 50	44 20
do. Okt.	45 20	45 10

		Not.v.27
Spiritus ruhig		
70er loko ohne Faß	31 20	31 30
70er Febr.	35 40	35 30
70er April	36 —	36 —
70er Mai	36 20	36 20
70er Juni	36 60	36 60
70er Juli	37 —	37 —
50er loko ohne Faß	— —	50 90
Hafer		
do. Mai	133 —	133 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) 10,000 Ltr.

Berlin, 28. Febr. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.27
Weizen pr. Mai	142 75	142 75
do. pr. Juli	144 75	144 75
Roggen pr. Mai	124 75	125 25
do. pr. Juli	126 25	126 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		
do. 70er loko o. F.	31 20	31 30
do. 70er Febr.	35 40	35 50
do. 70er April	36 —	36 —
do. 70er Mai	36 20	36 30
do. 70er Juni	36 60	36 60
do. 70er Juli	37 —	37 —
do. 50er loko o. F.	50 80	50 90

		Not.v27
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 10	87 —
Konsolid. 4% Anl.	107 75	107 75
do. 3½% "	101 75	101 70
Pos. 4% Pfandbrf.	103 20	102 80
Pos. 3½% do.	98 40	98 50
Pos. Rentenbriefe	103 60	103 60
Pos. Prov.-Oblig	96 90	96 90
Oesterr. Bnknoten.	163 40	163 60
do. Silberrente	94 40	94 —
Russ. Banknoten	218 95	218 50
R. 5% Bdk. Pfd.	104 40	104 40

		Not.v.27
Poln. 5% Pfdbrf.	— —	— —
do. Liquid.-Pfdbrf.	64 75	64 60
Ungar. 4% Goldr.	96 20	96 10
do. 4% Kronenr.	91 75	91 40
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	226 10	224 50
Lombarden (ultimo)	47 60	47 70
Disk.-Kommandit (ultimo)	192 40	189 90
Fondsstimmung fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	92 25	90 —
Mainz Ludwigshfdt.	116 75	116 50
Marienb. Mlaw. do	89 50	86 75
Griechisch 4% Goldr	23 75	29 80
Italienische Rente	73 90	73 50
Mexikaner A. 1890.	59 50	60 —
Russ 4% kons A. 1880	99 85	99 90
do. zw. Orient. Anl.	— —	68 95
Rum. 4% Anl. 1890	83 20	84 4
Serbische R. 1885.	65 —	65 40
Türk. 1% kons. Anl.	25 05	24 90
Disk.-Kommandit	192 —	190 —
Pos. Spritfabrik	94 —	93 75

Schwarzkopf	239 —	238 25
Dortm. St.-Pr. L.	62 50	61 50
Gelsenkirch. Kohlen	150 —	150 —
Inowrazl. Steinsalz	44 —	43 60
Ultimo:		
Jt. Mittelm. E. St. A.	78 —	77 —
Schweizer Centr.	121 10	120 40
Warschauer Wiener	235 25	233 40
Berl. Handelsgesell.	135 40	134 10
Deutsche Bank-Aktien	171 —	169 —
Königs- und Laurah.	123 30	122 50
Bochumer Gußstahl	132 20	131 50

Nachbörse: Kredit 226 10, Disconto-Kommandit 192 40 russische Noten 218 95

Stettin, 28. Febr. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.27.
Weizen unverändert		
do. April-Mai	138 —	139 —
do. Mai-Juni	— —	— —
Roggen unverändert		
do. April-Mai	120 50	121 —
do. Mai-Juni	— —	— —
Rüböl behauptet		
do. April-Mai	44 —	44 —
do Sept.-Okt.	44 50	44 50

		Not.v27
Spiritus behauptet		
per loko 70er	30 30	30 20
" April-Mai "	30 80	30 80
" Mai-Juni "	31 —	31 —
Petroleum*)		
do. per loko	8 80	8 80

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.